



Chorverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

2/2025

Die Chorzeitschrift für den Nordosten



SINGEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

In eigener Sache

Sing it, sister!

Aus unseren Chören

**Musikalisch rund
um Schwerin**

Gut zu wissen

Knatsch im Chor

INHALT

IN EIGENER SACHE

- 3 Weihnachtsgruß
- 4 Grußwort der Präsidentin
- 5 Sing it, sister!
- 9 D-Kurs vom 19. bis 21. September 2025
in Waren – ein Rückblick
- 10 Ab in den Süden oder eine Dienstreise
nach Marktoberdorf

AUS UNSEREN CHÖREN

- 13 Deutsch-polnisches Chortreffen in
Sztynort 2025
- 14 Musikalisch rund um Schwerin
- 16 Reriker Heulbojen auf Tour in Potsdam
- 17 Singen von Shantys soll Immaterielles
Kulturerbe werden

GUT ZU WISSEN

- 18 Empfehlung: Motetten von Heinrich
Schütz bis Fritz Werner
- 19 Zusammenfassung der CED-Honorar-
Empfehlung 2024
- 23 Ärger im Chor Konflikte verstehen
und bewältigen
- 26 Termine
- 27 #125StundenChor – Chöre auf dem
Weg zum Weltrekord

IMPRESSUM

Herausgeber:

Chorverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Treptower Straße 30, 17109 Demmin
Tel.: 03998 2097639
info@chorverband-mv.de
www.chorverband-mv.de

Die Geschäftsstellenleiterin Sonja Birli ist
montags 8:30 bis 12:30 Uhr telefonisch
erreichbar.

Redaktionskollegium:

Rebekka Fricke
Mail: info@chorverband-mv.de

Webmasterinnen des CMV:

Sonja Birli und Rebekka Fricke
Mail: info@chorverband-mv.de

Druck: Wir machen Druck

Redaktionsschluss für das nächste Heft:
01.05.2026

Die Beiträge und Fotos senden Sie bitte
per Post oder E-Mail an die Geschäftsstelle.
Wir übernehmen keine Veröffentlichungs-
garantie. Die Beiträge dürfen redaktionell
überarbeitet werden. Digitale Fotos senden
Sie bitte als jpg-Dateien. Achten Sie bitte auf
eine Auflösung der Fotos von 300 dpi oder
72 dpi bei voller Bildgröße wie aus Kamera
gekommen. Sie bitte als jpg-Dateien.

Weihnachtsgruß

In der Musik sind Dissonanzen nicht das Ende, sondern Teil eines dynamischen Prozesses. Sie erzeugen Spannung, suchen nach Auflösung und lassen uns die anschließende Harmonie umso mehr genießen.

Auch in unserer Gesellschaft begegnen wir Dissonanzen, Spannungen und Gegensätzen. Diese auszuhalten, kann herausfordernd sein, doch in dieser Herausforderung liegt eine wertvolle Chance: Sie ermutigen uns, Wege zu finden, Spannungen zu überwinden und wieder aufeinander zuzugehen.

Chorsingen bietet einen idealen Rahmen dafür.

Der Chor ist ein Ort, um Brücken zu bauen, das Aushalten von Dissonanzen zu üben und die Erfahrung ihrer Auflösung machen zu können.

Zu Weihnachten und zum neuen Jahr sendet Ihnen der CMV herzliche Grüße verbunden mit dem Wunsch, dass Sie alle immer wieder erleben, wie schön Harmonie ist, wenn wir gemeinsam daran arbeiten und gemeinsam singen.

Ihr CMV-Präsidium

Grußwort der Präsidentin

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Chorleiterinnen, Chorleiter und Vorstände des CMV,

ja, es geht vorwärts im CMV – auch dank der Zusage des Ministeriums für Kultur, Wissenschaft und Europaangelegenheit, dass die Kulturmittel im nächsten Jahr nicht gekürzt werden. Dies ist eine großartige Nachricht im Vergleich zu anderen Bundesländern. „Kulturelle Grundversorgung“ ist das Stichwort. Es geht um den Erhalt eines verlässlichen Angebotes von Kunst und Kultur für alle Menschen, überall im Land. Alle haben das Recht auf kulturelle Teilhabe, auf Mitgestaltung und eigenen Ausdruck. Es geht darum, Schutzzräume für künstlerische Freiheit und Kultur als festen Bestandteil des öffentlichen Lebens zu erhalten. So hören wir es aus dem Ministerium und so leben wir es im CMV.

Wir bleiben in Bewegung: physisch, denn wir sind Botschafter des Chorgesangs – nicht nur in unseren eigenen Räumen, sondern auch auf Reisen, bei Begegnungen mit anderen Chören und internationalem Publikum. Auch stimmlich und chorisches bleiben wir in Bewegung, weil wir lernen und vorankommen wollen mit Hilfe der angebotenen Fortbildungen, den Workshops, bei Begegnungsfestivals und Chortreffen.

Das gilt auch für das kommende Jahr. Eine Sammlung neuer Chormusik aus MV soll Mut machen, sich auch unbekannter Literatur zuzuwenden.



Foto: Paul Hoepfner

Ein Workshop-Wochenende Anfang Mai lädt dazu ein, den Umgang mit neuer Literatur zu lernen. Beim Kinder- und Jugendchortag im Herbst können unsere jungen Sängerinnen und Sänger durch ein vielfältiges Workshopangebot weiter ins Chorleben hineinwachsen.

Mit diesen schönen Aussichten gehen sehr herzliche Grüße zu Ihnen in die Weihnachtstage, verbunden mit guten Wünschen für das neue Jahr.

Ihre

Maria Magdalena Schwaegermann
Präsidentin CMV



Ein überwältigendes Wochenende liegt hinter uns. Anders kann ich es nicht sagen. Vom 6. bis 8. Juni 2025 fand in Greifswald das erste Frauenchorfestival in Mecklenburg-Vorpommern statt – Sing it, sister! Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung vom Amateurmusikfonds des BMCO konnten wir Chöre und Einzelsängerinnen aus MV und den angrenzenden Bundesländern einladen, mit uns Frauenchormusik zu feiern.

Unser Motto „Sing it, sister!“ bedeutet viel mehr als „Sing es, Schwester!“. Es ist ein Ausdruck für Zustimmung, Ermunterung und Solidarität. Der Ausdruck wird nicht nur unter Frauen verwendet, ist für Frauen aber besonders wichtig. Frauenstimmen und -chöre, mussten in

der Musikgeschichte lange schweigen. Ihre Qualität wurde geringgeschätzt und auch heute noch sind sie deutlich unterrepräsentiert. Umso wichtiger ist es, ihnen eine Plattform zu bieten, damit noch viel sichtbarer wird, welche besonders berührende musikalische Ausdruckskraft Frauenchöre haben und dass sie eben nicht „monoton und dabei marklos“ sind, wie im Dommer Musikalischen Lexicon von 1865 zu lesen ist.

Umso erfreuter waren wir, dass nicht nur drei Greifswalder Frauenchöre unserer Einladung gefolgt sind und mit ihren ganz unterschiedlichen Profilen das Festival bereichert haben, sondern auch Teilnehmerinnen u.a. aus Schwerin, Hamburg und Osnabrück dabei waren.



und ungewöhnliche Gestaltungs-impulse entstehen können.

Mit Carolin Strecker schärften wir den Ausdruck unseres Gesangs. Sie arbeitete viel mit Assoziationen und Bildern, die wir in unseren Ausdruck legten. Dabei aktivierten wir bewusst auch unsere eigenen Emotionen, um die Stücke authentisch zu gestalten. Zudem lernten wir, noch mehr aufeinander zu achten beim Singen.

Gruppenacht-samkeit spielte auch eine zentrale Rolle im Workshop mit Marleen Wolter. Durch verschiedene theaterpädagogische Übungen nahmen wir spielerisch den Raum ein, probierten Emotionen, Mimiken und Gesten aus und bewegten uns als Gruppe, wobei wir gemeinsam körperliche Ausdrucksformen und kleine szenische Sequenzen entwickelten. Unserer Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, wodurch Unglaubliches entstehen konnte.

Der kreative Fluss setzte sich mit Johanna Seiler fort. Sie ermutigte uns, mit unserer Stimme zu experimentieren,



Das Herzstück des Festivals bildeten die Workshops mit den Leiterinnen Carolin Strecker, Johanna Seiler und Marleen Wolter – alle drei ein großer Glücksgriff. Die einzelnen Einheiten waren sehr intensiv und sorgten spürbar für Begeisterung. Viele der angewendeten Methoden lagen außerhalb meiner Komfortzone. Genau so war es auch intendiert, denn nur durch das Ausprobieren neuer Dinge kann Wachstum entstehen. Und gewachsen sind wir an diesem Wochenende alle. Bei der Auswahl der Workshops war mir genau das wichtig: den Chören einen geschützten Raum zu geben, um Neues auszuprobieren, ausgetretene Pfade zu verlassen, Konzert- und Stückgestaltung neu zu denken und das individuelle Potenzial der Sängerinnen zu entfalten und zu stärken, damit neue



loszulassen, was nicht passt, und weiterzugeben, was sich richtig anfühlt. Nach allen Workshops war ich einfach nur überwältigt davon, was sich entwickeln kann, wenn Kreativität frei fließen darf, Chormitglieder sich angstfrei ausprobieren können und keine Proben- oder Konzertziele im Weg stehen. Unser Fazit war, dass auch für einen Chor auf der Bühne noch so viel mehr möglich ist, als einfach nur dazustehen und zu singen.

Darüber hinaus hatten wir das große Privileg, mit Katharina Gebauer zusammenarbeiten zu dürfen, die auf Musikfotografie spezialisiert ist. Sie hat nicht nur die besonderen Momente des Festivals fotografisch festgehalten, sondern auch mit Chorda filiarum ein Fotoshooting gestaltet. Hierbei sind tolle Bilder entstanden, die sich darauf freuen, veröffentlicht zu werden.

Höhepunkt des Festivals war die Ladies Night am Sonntagabend. Das Programm hätte abwechslungsreicher nicht sein können. Zunächst sang der Festivalchor gemeinsam das Stück „Down in the river to pray“. Es folgten die Nordsångare, der studentische Chor des Instituts für Fennistik und Skandinavistik der Uni Greifswald. Der Chor präsentierte Lieder aus Finnland, Schweden, Island und von den Färöern und animierte das Publikum zum Tanzen. Eine ganz andere Facette brachte das FrauenChor-Ensemble St. Nikolai mit. Sein abwechslungsreiches

geistliches Repertoire reichte vom 16. Jahrhundert bis zum emotionalen „Even when he is silent“ aus dem Jahr 2011 von Kim André Arnesen. Abschließend sang Chorda filiarum, passend zu einem Frauenchorfestival, ausschließlich Werke von Komponistinnen, und zeigte damit noch einmal, wie ungerechtfertigt Frauen in der Musikgeschichte lange übergangen wurden.

Den Abschluss bildete noch einmal der Festivalchor mit allen Teilnehmerinnen. Gemeinsam hatten sie den schwedischen Klassiker „Sommarpsalm“ sowie die Frauenchorhymne schlechthin „What happens when a woman takes power“ einstudiert. Um die Energie der Workshops auch noch in das Konzert mitzunehmen, improvisierte Johanna Seiler ganz am Ende mit dem Festivalchor und brachte sogar das zunächst etwas irritierte Publikum aus Vorpommern zum Mitmachen.



Mein Dank gilt unserem Jugendreferenten Julian, der mir alles abnahm, wozu ich keine Nerven hatte. Ebenfalls danke ich Caro und Elisabeth, die hinter den Kulissen dafür sorgten, dass immer alle gut versorgt waren und alles an seinem Platz war. Ein ganz großes Dankeschön geht zudem an den Amateurmusikfonds des BMCO, ohne den das Festival nicht hätte stattfinden können. Und natürlich bedanke ich mich bei allen Teilnehmerinnen, die sich auf diesen Auftakt eingelassen haben.

Visuelle Eindrücke finden sich auf unserer Instagram-Seite und bald auch in der Doku über das Festival.

Rebekka Fricke



D-Kurs vom 19. bis 21. September 2025 in Waren - ein Rückblick

An nur einem Wochenende bildete sich durch die gemeinsame aktive Beschäftigung mit der musikalischen Arbeit vor einem Chor eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre.

Dank des großen Interesses einiger Sängerinnen des Chors „Quod Libet“ konnten wir die idealen Bedingungen der Kreismusikschule Müritz nutzen: Für die Warener war das ein „Heimspiel“. So lernten zehn Chorsängerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern unter der Anleitung der beiden Musikpädagogen des Musikgymnasiums Demmin, Stefan Müller und Maren Schlundt, die spezifische Qualifizierungen auf den Gebieten der Chorleitung und Stimmbildung haben, das handwerkliche Besteck des Chorleitens kennen oder erweitern: das Dirigieren der Grundschnitte verschiedener Taktarten, die Einstimmung in eine Probe und das Verwenden einer Stimmgabel. Das war eine ganze Menge auf einmal, die es nun im heimischen Choralltag zu üben gilt: Wie finde ich den Anfangston? Es? Wie gebe ich den Stimmgruppen ihren Kanon-Einsatz? Und erst recht: Wie halte ich den Kanon wieder an?



Aufgrund der flexiblen bedarfsorientierten Organisation des Übungsablaufs, der stärkenden Pausen am selbst kreierten Buffet, der sympathischen Leitung von Maren und Stefan, des herrlichen spätsommerlichen Badewetters und der persönlichen Gespräche beim gemeinsamen mexikanischen Essen trennten wir uns am Sonntagmittag fröhlich, angeregt und motiviert zum Üben und Anwenden im Ensemble zu Hause. Und mancher neue Chorsatz war auch noch dabei.

Also: Herzlichen Dank an alle, die diese neue D-Kurs-Runde ermöglicht und mitgestaltet haben!

Karin Günther



Ab in den Süden oder eine Dienstreise nach Marktoberdorf

Wir trafen uns am Freitag, den 19. September 2025 am Bahnhof in Türkenfeld bei München: der 1. Vizepräsident des CMV, Klaus Wolfert und ich die Präsidentin. Wir wollten weiter nach Marktoberdorf, um unsere präsidialen Kollegen der AGFC zu treffen. Zur Erinnerung: Die meisten der deutschen Singkreise und Chorverbände haben sich unter dem Schirm des Deutschen Chorverbands

(DCV) zusammengetan. Wir, drei Verbände aus Bayern, Bayerisch-Schwaben und Mecklenburg-Vorpommern, haben uns zur Arbeitsgemeinschaft freier Chorverbände, der AGFC, zusammengetan und agieren gleichberechtigt mit dem



großen DCV im Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. (BMCO). Dieser wiederum vertritt uns auf politischem Parkett, was besonders in Zeiten von Corona zu großartigen Förderprogrammen geführt hat.

Seit 1424 steht hoch über dem Allgäuer Kreisstädtchen Marktoberdorf mit Blick auf Alpen und Zugspitze ein traumhaftes Schloss. 560 Jahre später zog hier die Bayerische Musikakademie ein, die ihresgleichen sucht. In Trägerschaft des Bayerischen Musikkates haben dieser und die Zuschussgeber, das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die Bezirke Oberbayern und Schwaben, der Landkreis Ostallgäu und die Stadt Marktoberdorf, keine Aufwendungen gescheut und ein großartiges Ensemble von Proben- und Begegnungsräumen geschaffen. Gemeinsam waren sie stark, denn sie hatten ein gemeinsames Interesse: das musikalische Erbe zu bewahren, auszubauen, zu erneuern, Musik zu leben, zu lernen und zu lehren. Seither wächst hier Bewegendes, Verbindendes und Schönes, Lebens- und Liebenswertes, Kunst und Kultur. Alles tönt und klingt. Dabei steht die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Vordergrund und sichert eine aktive, breitgefächerte und identitätsstiftende musikalische Zukunft.

Klaus Wolfert und ich waren sprachlos ob der Schönheit des Ortes, der hochprofessionellen Ausstattung, der zahlreichen und hochkarätigen Lehr- und Lernangebote und einem Team von Mitarbeiter*innen, das sich mit ganzer Kraft und

mit vollem Herzen dieser schönen Arbeit widmet.

Hier kann man für 45 € pro Person nicht nur fürstlich im Schloss nächtigen, sondern wird zu diesem Preis auch voll gepflegt, hat die allerbesten Übungs- und Auftrittsmöglichkeiten, kann professionelle Unterstützung für Workshops und Proben in verschiedenen Varianten erhalten und nach getaner Arbeit in der hauseigenen Beiz mit Biergarten, auf der Kegelbahn oder der Sauna oder einfach in der atemberaubenden Landschaft neue Kraft tanken.

Machen Sie sich schlau auf der Website der Bayerischen Musikakademie www.modakademie.de und melden Sie sich an, liebe MV-Chöre. Hier können Sie Ihre Lieblingsbeschäftigung – das gemeinsame Singen – professionalisieren. Es wird allerdings mindestens ein Jahr im Voraus geplant.



An dieser Stelle muss deutlich gesagt werden, dass ein funktionsfähiger, einladender und professionell ausgestatteter Ort für die verschiedensten kulturellen, künstlerischen und besonders musikalischen Projekt in MV fehlt, obwohl wir zahlreiche Schlösser, Landhäuser, Güter und aufgelassene Fabriken hätten, die sich für solch eine großartige Nutzung anböten und in diesem Bundesland einen unerlässlichen Ort der kulturellen Begegnung schaffen würden. Ja, die Akademie in Gadebusch ist im Aufbau, dank der Initiative und unerschütterlichen

Arbeit von Karl Heinrich Wendorf und seinem Kultursegel-Team. Aber es geht nur in klitzekleinen Schritttchen voran, weil es hinten und vorn an finanziellen Mitteln fehlt. Bayern hat drei Musikakademien. Ja, Bayern ist reich, aber vielmehr ist man hier stolz auf seine Traditionen und Kulturen und bündelt daher alle Kräfte, um ein größeres Werk auf die Beine zu stellen. Keiner der Träger wurde allein gelassen, man hat sich zusammengetan, denn man weiß um den Schatz, den es zu hüten, auszubauen und in die Zukunft zu führen gilt. Ich wünsche MV viel mehr Vision, Mut und Ausdauer, um das Vorhaben Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpom-

mern im „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu realisieren. Es wird Zeit, denn hier lernen alle in Gemeinschaft, in Rücksicht aufeinander und mit Neugier und Toleranz Altes zu pflegen, Neues zu wagen, „ins Offene“ zu denken und zu gehen. Über kulturelle Grenzen hinweg. Wünschen geht immer, Visionen entwickeln auch. Packen wir's an!

Maria Magdalena Schwaegermann



Deutsch-polnisches Chortreffen in Sztynort 2025

Der Neubrandenburger Volkschor e.V. reiste auf Einladung der Lehndorff-Gesellschaft Steinort e.V. mit 38 Chormitgliedern zum ersten deutsch-polnischen Chortreffen des Festivals STN:ORT 25, das vom 25. bis 26.07.2025 beim Schloss Steinort, heute Sztynort, in Ermeland-Masuren stattfand.

Gemeinsam mit dem polnischen Chor „Pasjonata“ gestalteten wir zwei Konzerte – am 25. Juli am Schloss Steinort und am 26. Juli in der Barockkirche in Pasym, ehemals Passenheim.

Neben eigenen Konzertabschnitten sangen die Chöre zur Würdigung des 80-jährigen Jubiläums der Beendigung des Zweiten Weltkrieges gemeinsam „Dona nobis pacem“, was beim Publikum einen besonderen Eindruck hinterließ. Auch die vom Neubrandenburger Volkschor einstudierten Lieder in polnischer Sprache erfreuten die Besucher*innen der Konzerte in besonderem Maße.

In ihren Grußworten betonte Frau Dr. Bouresh, Vorsitzende der Lehndorff-Gesellschaft, die angestrebte Entwicklung einer Tradition, die Chöre aus Polen und anderen Ländern an diesem Ort zusammenbringen soll.

Im Anschluss an das erste Konzert trafen sich die Mitglieder beider Chöre zu einem gemütlichen Beisammensein, um sich besser kennenzulernen und gemeinsam zu singen. Es war ein besonderer Abend, der alle Teilnehmer*innen auf eine sehr menschliche und emotionale Weise einander näherbrachte.

Zwischen den Konzerten blieb noch ein wenig Zeit, um die wunderschöne Landschaft der Masuren kennenzulernen.

Die herzliche Atmosphäre sowie die Resonanz auf die Begegnung von Sänger*innen beider Länder bildeten den Auftakt für zukünftige weitere Aktivitäten zur Fortentwicklung der sehr sinnvollen Nutzung des Schlosses Steinort als Begegnungsstätte für Musikschaaffende.

Kerstin Stabenow



Musikalisch rund um Schwerin

Wir alle haben die Corona-Zeit in schmerzlicher Erinnerung. Bei den Proben reizten wir das aus, was erlaubt war. Bei allem Negativen hat diese „Zwangslage“ unserem Chor aber auch Neues gebracht. Das Einstudieren und Wiederholen von Chorliteratur praktizieren wir jetzt bei Bedarf digital. Und ein neues Veranstaltungsformat ist entstanden: „Rund um Schwerin“. Als die ersten Lockerungen nach Corona das Singen im Freien wieder ermöglichten, haben wir uns kurzentschlossen in einen Bus gesetzt, sind in die Gemeinden rund um die Landeshauptstadt gefahren und haben auf Plätzen und in Pfarrgärten gesungen, natürlich nach vorheriger Absprache.

Und so oder ähnlich machen wir es nach wie vor. Jedes Jahr suchen wir uns ein neues Ziel, musizieren zwanglos mit Gästen (natürlich rühren wir vorher etwas die Werbetrommel), haben Gelegenheit für Gespräche und Spaziergänge, sehen und hören Neues. In den vergangenen Jahren waren wir beim Tag des offenen Denkmals dabei oder probten gemeinsam mit einem anderen Chor (mit anschließendem gemeinsamem Konzert).



In diesem Jahr haben wir kleine Dorfkirchen in der Lewitzregion besucht, die Dorfkirche Mirow (Kirchengemeinde Schwerin-Land Südwest) und die Dorfkirche Matzlow (Kirchengemeinde Spornitz). Alt Dame-row ist leider kurzfristig ausgefallen, aber wir konnten schnell eine andere Möglichkeit ausfindig machen: das Stadtfest in Crivitz. In den Kirchen erhielten wir zunächst sachkundige Informationen über die historischen Bauten, bevor wir den Gästen ein kleines Programm vorführten bzw. mit ihnen gemeinsam sangen. Beim Stadtfest in Crivitz waren wir Teil des Gesamtkonzepts der Veranstaltung.

Auch das Kulinarische haben wir bei dieser Rundfahrt nicht vergessen. In Crivitz haben wir selbst für einen leckeren Imbiss gesorgt. Die Stadt hatte für uns dafür einen Raum sehr liebevoll her-

gerichtet: weiß betuchte Tische und Getränke haben uns überrascht, sodass wir uns in netter Atmosphäre für unsere dritte Station, Matzlow, stärken konnten.

Auch hier wurden wir sehr nett empfangen. Nach ausführlichen Informationen, insbesondere über das Inventar der niedlichen Fachwerkkirche, sangen wir für und mit den Gästen. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Kaffeetafel: Wir sorgten für den Kuchen, die Gastgeber für den Kaffee. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

„Rund um Schwerin“ ist ein Tagesausflug in das ländliche Umland, gedacht als lockeres Gemeinschaftserlebnis, das aber auch viel Planung und Abstimmung erfordert. Die Pläne für 2026 sind im Gange.



Reriker Heulbojen auf Tour in Potsdam

In diesem Jahr haben sich die Reriker Heulbojen für ein Gemeinschaftskonzert in der Friedrichskirche in Potsdam-Babelsberg auf die Reise ins Brandenburgische begeben. Eingeladen worden war der dienstälteste Shantychor des Landes vom Shantychor der Wasserschutzpolizei des Landes Brandenburg.



Am Rande des Konzerts bekräftigten die Vorstände und Chorleiter beider Chöre, dass sie diese Partnerschaft auch in Zukunft weiterpflegen werden. Die Reriker haben schon jetzt eine Einladung zum 24. Shantychortreffen am 19. Juli 2026 an den Brandenburger Shantychor ausgesprochen.



Zur Freude der zahlreichen Besucher*innen, die sogar aus Berlin angereist waren, wurden in einem Strauß bunter Melodien vom Oderbruch bis zur Ostseeküste gemeinsam Lieder der Seefahrt und der Heimatregionen sowie traditionelle Shantys präsentiert.

Der Besuch des Chores von der Ostseeküste ist das Ergebnis einer Chorfreundschaft, die 2018 bei einem Zusammentreffen in Rathenow geknüpft wurde.

Neben dem Konzert stand auch ein Besuch der vielen Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt sowie Berlins auf der Reiseroute. Zu spontanen, mit viel Beifall bedachten Kurzauftritten kam es im Berliner Schloss, dem Humboldt Forum, einem interdisziplinären Kulturzentrum der Hauptstadt. Ebenso begeisterte Zuhörer*innen hatte der Chor beim Singen am Schloss Sanssouci sowie in der Potsdamer Garnisonkirche, einem wahrlich historischen Ort und Wahrzeichen für Frieden und Demokratie.

Klaus Wolfert

Singen von Shantys soll Immaterielles Kulturerbe werden

Am 17. Oktober 2025 begibt die UNESCO den Tag des Immateriellen Kulturerbes – mit dazu gehört auch die Amateurmusik in verschiedenen Kategorien. Hierauf macht der Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V. (BMCO) als Trägerorganisation für Chormusik und instrumentales Musizieren aufmerksam und hebt insbesondere die zentrale Bedeutung der Amateurmusik in Deutschland als herausragende Ausdrucksform unseres kulturellen Miteinanders hervor. Dies wird seit Jahren im sogenannten „Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ gewürdigt. Mit bisher insgesamt 13 Einträgen in diesem Verzeichnis ist die Amateurmusik ein zentraler Teil des kulturellen Reichtums in Deutschland.

Rechtzeitig vor Ablauf der aktuellen Bewerbungsfrist für neue Einträge in das Verzeichnis wurde nun auch der Antrag für das Singen von Shantys in Chören und Gruppen eingereicht. Federführend bei der Erstellung des Antrages war der Fachverband Shantychöre Deutschland e. V. (FSD). Unterstützung erfuhren die Antragsteller u. a. durch Zuarbeiten vom Chorverband Mecklenburg-Vorpommern.

Alle Beteiligten hoffen auf einen positiven Bescheid als Würdigung des Engagements vieler Chöre und Gruppen um den Erhalt des traditionellen Liedgutes aus der Zeit der Großsegler.

Der BMCO, in dem auch der CMV durch die AGFC Mitglied ist, trägt mit seinen Impulsen und Förderprogrammen maßgeblich dazu bei, dass Amateurmusik nicht nur bewahrt, sondern auch aktiv weiterentwickelt wird – sei es durch die Unterstützung von Ensembles bei der Nachwuchsgewinnung oder die Sichtbarmachung der Leistungen von Amateurmusik in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Engagement und Gesellschaft. „Amateurmusik ist nicht nur ein Echo der Vergangenheit im kulturellen Gedächtnis unserer Gesellschaft – sie entwickelt bestehende Traditionen fort und ist ein Ausdruck lebendiger Gemeinschaft und gelebter Freude an der Musik“, so BMCO-Präsident Benjamin Strasser anlässlich des Tages des Immateriellen Kulturerbes.

Klaus Wolfert, 1. Vizepräsident CMV



Empfehlung: Motetten von Heinrich Schütz bis Fritz Werner

Mit der CD „Motetten von Heinrich Schütz bis Fritz Werner“ liegt eine bemerkenswert vielfältige Sammlung anspruchsvoller Chormusik vor. Der Kammerchor der Musikhochschule Freiburg unter der Leitung von Morten Schuldt-Jensen präsentiert Motetten von Heinrich Schütz, Rudolf Mauersberger, Francis Poulenc, Georg Schumann, Fritz Werner, Volker Bräutigam und Max Reger. Besonders hervorzuheben ist die Ersteinstrumentierung der drei Paulusmotetten von Fritz Werner, die dieser Veröffentlichung ein besonderes Gewicht verleiht.

Laut Verlag (Carus) zeugen die ausgewählten Werke von einer außerordentlichen persönlichen Ausdruckstiefe, bedingt auch durch ihre Entstehungskontexte. So entstanden etwa die Motetten von Werner und Mauersberger während des Zweiten Weltkriegs und tragen unverkennbar die Spuren dieser Zeit.

Der Kammerchor überzeugt durch klangschöne Linienführung, hohe Stimmkultur und eine stets bewegliche, transparente Klanggebung. Die Intonation ist – wie von diesem Ensemble zu erwarten – präzise und sicher. Schuldt-Jensen gelingt eine stilbewusste Interpretation, die sowohl die geistliche Ernsthaftigkeit der Werke als auch ihre emotionale Tiefe hörbar macht.

Eine große Empfehlung für alle, die qualitätsvolle Chorliteratur zwischen Frühbarock und Moderne schätzen – und für alle, die neugierig auf die bislang kaum bekannten Motetten Fritz Werners sind.

Die Einspielung lässt sich ganz unkompliziert online streamen – unter anderem auf Plattformen wie YouTube und Spotify. So kann jederzeit bequem in die Motetten hineingehört und die besondere Klangqualität des Ensembles erlebt werden.



Zusammenfassung der CED-Honorar-Empfehlung 2024

Die Chor- und Ensembleleitung Deutschland e. V. (CED) legt mit der Honorar-Empfehlung 2024 ein umfassendes Instrument vor, um die Vergütung von Chor- und Ensembleleitenden bundesweit transparenter, nachvollziehbarer und fairer zu gestalten. Die Empfehlung reagiert auf ein seit vielen Jahren bestehendes Spannungsfeld: Während viele Chöre ihre Aktivitäten traditionell dem Ehrenamt zuordnen und nur begrenzt Geld zur Verfügung haben, arbeiten immer mehr Chorleitende professionell, mit hoher Qualifikation und hohem zeitlichen Einsatz – oft weit über die reine Probenzeit hinaus.

1. Zielsetzung

Die Honorar-Empfehlung verfolgt mehrere Ziele:

- **Faire Bezahlung ermöglichen**, die der Ausbildung, der Erfahrung und dem tatsächlichen Arbeitsaufwand entspricht.
- **Unsichtbare Arbeitszeit sichtbar machen**, also die Vor- und Nachbereitung, ohne die Proben und Konzerte nicht möglich wären.
- **Transparenz schaffen**, um Verhandlungen zwischen Chorvorständen und Chorleitenden sachlicher und realistischer zu gestalten.
- **Schrittweise Verbesserungen anregen**, damit Chöre mit geringen finanziellen Mitteln einen Weg finden, ihre Honorare über drei Jahre hinweg anzuheben.

Zugrunde liegen verschiedene Fachpublikationen (u. a. Deutscher Musikrat, ver.di) und die große CED-Honorar-Umfrage 2023/2024.

2. Grundlagen

Die Empfehlung richtet sich an **selbstständige** Chor- und Ensembleleitende – unabhängig davon, ob sie haupt- oder nebenberuflich tätig sind. Sie umfasst nicht jene, die ihre Tätigkeit ausschließlich ehrenamtlich ausüben.

Die Umfrageergebnisse zeigen:

- Die Honorare reichen derzeit von **10 € bis über 300 €** pro Stunde.
- Der Mittelwert liegt bei **63,14 €**, der Median bei 58,50 € pro Stunde.
- Die regionalen Unterschiede sind erheblich.
- Die Ausbildung wirkt sich weniger stark aus als die Frage, ob jemand haupt- oder nebenberuflich arbeitet.

Viele Chorleitungen können aktuell **nicht allein vom Beruf leben**, weil Vor- und Nachbereitung oft unbezahlt oder stark unterbewertet sind.

Die CED fordert daher eine neue, realistische Grundlage für die Honorargestaltung – nicht als starre Tabelle, sondern als **Rechenmodell mit Stellschrauben**, das Qualifikation, Erfahrung, Betriebskosten und Zeitaufwand einbezieht.

3. Berechnungsmodell

Anstelle eines fixen Honorarsatzes empfiehlt die CED eine **systematische Berechnung**, die sich an realistischen Jahresumsätzen orientiert. Die zentralen Komponenten sind:

Jahresbruttogehalt

Angelehnt an die Tarifstruktur des TVöD (2024), werden Chorleitende in sechs Gruppen eingeordnet:

- Gruppe 0: keine nachweisbare Ausbildung
- Gruppe 1: erste Ausbildungseinheiten
- Gruppe 2: abgeschlossene C-Ausbildung
- Gruppe 3: musikalischer Bachelor
- Gruppe 4: Bachelor Chorleitung/Dirigieren
- Gruppe 5: Master Chorleitung/Dirigieren

Zudem gibt es jeweils sechs Erfahrungsstufen (0–15 Jahre).

Rücklagen (15 %)

Die Höhe orientiert sich am Deutschen Musikrat und wird für alle empfohlen, die hauptsächlich von der Chorleitung leben.

Betriebskosten

- 7.000 € jährlich für hauptberuflich Tätige
- ca. 2.000 € für nebenberuflich Tätige

Enthalten sind u.a. Raumkosten, Material, Öffentlichkeitsarbeit sowie Abschreibungen.

Sozialabgaben

- KSK-Versicherte: 2,7 % Zuschlag
- Nicht-KSK-Versicherte: kompletter Arbeitgeberanteil (21,65 %)



Zielumsatz

Summe aus Jahresbruttogehalt + Rücklagen + Betriebskosten + Sozialabgaben

Arbeitstage und Zeitmodell

Die Empfehlung rechnet mit 220 Arbeitstagen pro Jahr. Zentrale Unterscheidung:

- sichtbare Zeit (Proben, Konzerte, Probenwochenenden)
- unsichtbare Zeit (Repertoire-Erarbeitung, Planung, Organisation, Kommunikation etc.)

Empfohlenes Standardverhältnis:
50 % sichtbare / 50 % unsichtbare Zeit

Das bedeutet: 110 Tage sichtbare Arbeit, auf deren Basis sich der Tagessatz berechnet.

Stundensatz

Tagessatz/6 Stunden = Stundensatz
(6 Stunden = typischer Umfang sichtbarer Arbeit pro Tag)

So ergibt sich für die Gruppen 0 bis 5 je nach Qualifikation ein Stundensatz zwischen **60 € und 115 €**.

4. Beispielrechnungen

Die Empfehlung zeigt anhand zweier ausführlicher Beispiele, wie flexibel das Modell angewendet werden kann:

- Anna (Masterabschluss, 5 Jahre Berufserfahrung, hauptberuflich): Zielumsatz ca. 86.000 €
Stundensätze zwischen 109 € und 197 €, je nach Ensemblesystem und Aufwand.
- Ahmed (C3-Ausbildung, nebenberuflich): Stundensätze zwischen 62 € und 68 €.

Damit wird deutlich: Die Berechnung lebt von der **realen Situation**, nicht von pauschalen Zahlen.

5. Empfehlungen für Honorarverhandlungen

Die CED betont eine **Vorbereitungskultur** für beide Seiten: Chorleitende sollen sich ihrer Stärken, Werte und Zielvorstellungen wie der eigenen Mindesthonorare bewusst sein.

Empfohlen werden u. a.:

- gründliche Recherche des Ensembles,
- Erarbeitung eines eigenen Wunsch- und Mindesthonorars,
- Einordnung von sichtbarer und unsichtbarer Zeit,
- schriftliche Dokumentation aller Vereinbarungen,
- klare Absprache von Zusatzleistungen (Konzerte, Extraproben, Fahrten),
- langfristige, möglichst monatlich strukturierte Vergütungsmodelle,

Verhandlungen sollen sachlich, offen und wertschätzend geführt werden als Kooperation auf Augenhöhe.

6. Nachverhandlungen & Verträge

Auch später sind Anpassungen sinnvoll und legitim, etwa durch:

- gestiegene Anforderungen
- zusätzliche Aufgaben
- Fortbildungen
- Inflation
- neue Zielsetzungen

Die CED empfiehlt ausdrücklich, Vereinbarungen schriftlich zu fixieren, ob als Vertrag oder Protokoll.

Nachverhandlungen sind normaler Bestandteil des Berufs und kein Zeichen von mangelnder Harmonie.

7. Fazit

Die Honorar-Empfehlung 2024 versteht sich als Werkzeugkasten, der Chor- und Ensembleleitenden wie Chorvorständen ermöglicht, ihre Zusammenarbeit transparent, fair und nachhaltig zu gestalten. Sie hebt die Bedeutung professioneller musikalischer Arbeit hervor und macht sichtbar, wie viel Zeit und Expertise in der Leitung eines Chors steckt.

Das Modell zeigt Wege auf, auch bei begrenzten Mitteln zu besseren Bedingungen zu gelangen, etwa durch stufenweise Honorarerhöhungen und kluge, langfristige Vergütungsstrukturen.

Die gesamte Empfehlung finden Sie hier:



Sonja Birli

Ärger im Chor

Konflikte verstehen und bewältigen

Im Chor treffen sich Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erwartungen, Chorerfahrungen und Herkunft. Der Chor schöpft daraus seine Kraft und seinen individuellen Klang. Gleichzeitig birgt diese Individualität auch Potential für Konflikte. Solche Konflikte sind völlig normal, können dem Zusammenhalt sowie der Klangqualität jedoch schaden, wenn sie nicht aktiv angegangen werden.

Ursachen von Konflikten

Ein zentraler Konfliktstoff ist laut der Website „Stimme Nürnberg“ häufig eine unrealistische Erwartungshaltung: Chorleitende, getrieben vom Ehrgeiz, wollen häufig mehr Konzerte, höhere Standards

und straffere Proben, während viele Chormitglieder das Singen als Ausgleich zum Beruf, als Freizeitveranstaltung und als Vergnügen sehen und Schwierigkeiten haben, nach langen Arbeitstagen die nötige Energie aufzubringen, um regelmäßig und vorbereitet in die Proben zu gehen. (*Stimme Nürnberg*)

Das kann zu gegenseitigem Frust führen: Die Leitung fühlt sich nicht ernst genommen, die Sänger*innen überfordert oder instrumentalisiert. (*Stimme Nürnberg*)

Hinzu kommen unzureichende Kommunikation und Missverständnisse sowie zu wenig Austausch über realistische Ziele. (*Stimme Nürnberg*)



Konflikte haben einen direkten Einfluss auf die Klangqualität des Chores. Der Körper verkrampft, die Stimme wird eng, die Intonation zu tief, was wiederum Frust bei der Chorleitung hervorruft.

Konflikte bieten jedoch durchaus auch Potential. Wenn sie nicht unter den Teppich gekehrt, sondern konstruktiv bearbeitet werden, können sie die Beziehungen im Chor stärken, den Klang und die Ausdruckskraft fördern. (*einsingen-um-9.ch*)

Gute Konfliktlösung zeigt außerdem, dass die Chormitglieder sich gegenseitig wichtig sind – nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich.

Strategien zur Konfliktbewältigung

Die „Einsingen um 9“-Initiative bietet in ihrem Merkblatt „Knatsch im Chor“ konkrete Werkzeuge, um Konflikte konstruktiv anzugehen:

1. Kann ich das Problem allein lösen, z.B. indem ich mich wegsetze?
2. Können wir das Problem gemeinsam lösen? Dafür muss die betroffene Person direkt angesprochen werden. Der Grund des Konflikts kann in drei Schritten angesprochen werden:
 - Wahrnehmung schildern („Als ich den hohen Ton verpasst habe ...“)
 - Wirkung beschreiben („... habe ich Angst, dass du böse bist ...“)
 - Wunsch formulieren („... ich möchte, dass wir eine Lösung finden ...“)
3. Können wir das Problem mithilfe einer dritten Person lösen?

Falls das direkte Gespräch keine Lösung bringt, kann eine dritte Person (z. B. ein Mitglied des Vorstands, die Chorleitung oder eine andere neutrale Person) hinzugezogen werden. Gemeinsam wird das Problem benannt und eine Lösung gesucht, damit alle wieder frei und mit Freude singen können. (*einsingen-um-9.ch*)

Es ist sinnvoll, im Chor eine Ansprechperson für zwischenmenschliche Anliegen zu benennen – jemanden, der nicht musikalisch, sondern menschlich vermittelt. Diese Rolle braucht Vorbereitung, aber sie signalisiert allen, dass das Wohlbefinden der Chormitglieder ein zentrales Anliegen ist und entspre-

chende Aufmerksamkeit erfahren soll. (*einsingen-um-9.ch*)

Konfliktfähigkeit ist kein angeborenes Talent, sondern eine Fähigkeit, die man entwickeln kann, z. B. durch Literatur oder Kurse. (*einsingen-um-9.ch*)

Alles in allem sind Empathie und gegenseitiges Verständnis sowohl bei der Chorleitung als auch bei den Sänger*innen der Schlüssel, um langfristig gut miteinander arbeiten zu können.

Laut „Stimme Nürnberg“ ist vor allem Empathie erforderlich: Chorleiter*innen und Sänger*innen brauchen Verständnis, Geduld und Offenheit. Dazu zählt, dass die Chorleitung regelmäßig reflektieren sollte, ob sie zu fordernd ist und das rechte Maß aus den Augen verliert. Zugleich müssen die Sänger*innen aber offen kommunizieren, was für sie leistbar ist, anstatt still Frust anzustauen. Sie müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass auch sie Verantwortung für den Chor tragen und es auf jeden einzelnen ankommt. Beide Seiten sind in der Pflicht, miteinander zu sprechen, die Erwartungen zu klären und Kompromisse zu finden (*Stimme Nürnberg*).

Wenn Empathie, Kommunikation und Selbstreflexion zusammenkommen, wird der Chor weniger von Frust und Druck, sondern von Harmonie, Vertrauen und gemeinsamem Klang geprägt.

Quellen:



Stimme Nürnberg: Stress im Chor - Empathy needed! - Stimme Nürnberg



Einsingen um 9: Merkblatt zur Konfliktbewältigung



Chorda filiarum - © Katharina Gebauer

Termine

28.02.26

Jahreshauptversammlung
in Neubrandenburg

09./10.05.26

Workshop "Neue Chormusik"

20.06.26

Landeschorwettbewerb
in Schwerin

26.09.26

Kinder- und Jugendchortag
in Bad Doberan

06.-08.11.26

D-Kurs (besonders für
Jugendliche)



#125StundenChor - Chöre auf dem Weg zum Weltrekord

Der Chorverband Berlin (CVB) wird im Jahr 2026 125 Jahre alt. Zu diesem Anlass plant der Verband ein ganzes Jubiläumsjahr, bei dem er die Hauptstadt mit seinen Berliner Chören und zahlreichen Besucher:innen aus Deutschland und der ganzen Welt zum Klingen bringen will. Ein besonderes Highlight des Jahres wird der Weltrekordversuch #125StundenChor vom 21. bis 26. September 2026 sein.

Gemeinsam mit mindestens 250 Chören will der CVB 125 Stunden am Stück singen, ohne Unterbrechung. Dabei kann jeder Chor einen Zeitslot von 30 Minuten auswählen und sich für diesen verbindlich anmelden. In diesen 30 Minuten kann der Chor ein frei gewähltes Programm singen.

Chor lebt, Chor ist vielfältig. Egal ob aus Berlin, aus Deutschland, Europa oder der ganzen Welt, egal ob morgens um acht, zur Primetime am Abend oder mit-

ten in der Nacht. Egal ob Kinder- oder Seniorenchor, egal ob Kiezinitiative, mit Jazzrepertoire oder klassischen Werken – mitsingen können alle mit einem Repertoire von min. 30 Minuten und min. vier Sänger:innen. Der Weltrekordversuch bietet die Möglichkeit andere Chöre und Sänger:innen kennenzulernen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Anmeldungen für eine Teilnahme an #125StundenChor sind online unter: www.125stundenchor.de möglich. Aktuell sind bereits 50% der Plätze belegt und es kommen regelmäßig weitere Chöre dazu.

Stattdessen wird der #125StundenChor im ATZE Musiktheater in Berlin. Für Chöre, die nicht aus Berlin kommen, führt der Chorverband Berlin aktuell Gespräche mit Hotels und den Berliner Chören, die Sänger:innen für einzelne Nächte unterbringen können. Bei Fragen rund um den Weltrekordversuch melden Sie sich unter weltrekord@chorverband-berlin.de oder telefonisch unter 030 600 1999 80 beim Projektteam des Chorverbandes Berlin.

Besuchen Sie uns gern auch auf unserer Website:
www.chorverband-mv.de



oder auf einem unserer Social-Media-Kanäle:



[instagram.com/chorverband_mv](https://www.instagram.com/chorverband_mv)



[facebook.com/chorverbandMV](https://www.facebook.com/chorverbandMV)



[youtube.com/@chorverbandmv](https://www.youtube.com/@chorverbandmv)

